

Fahrradwallfahrt zur Benediktinerabtei Königsmünster in Meschede vom 24. bis 25. Mai 2014



Unter dem Motto **„Gemeinsam auf dem Weg in der Spur des Glaubens“** stand die Fahrradwallfahrt, an der sich Mitglieder aus den Pfarreien St. Nikolaus, Essen-Stoppenberg, St. Dionysius, Essen-Borbeck, St. Ludgerus, Essen-Werden und der Gemeinde St. Ludger in Bottrop-Fuhlenbrock beteiligt hatten. Insgesamt waren es 55 Teilnehmer, die an zwei Tagen rund 160 km mit dem Fahrrad hinter sich brachten.

Der Beginn der Fahrradwallfahrt war die Friedenskapelle in Essen Überrauch, wo alle Teilnehmer den Reisesegen von Herrn Pfarrer Linden aus St. Nikolaus erhielten. Doch zuvor waren die meisten aus ihren Heimatgemeinden gestartet, hatten sich dort schon mit den Mitreisenden auf den Kirchvorplätzen der Gemeinde getroffen und das Begleitheft zur Fahrradwallfahrt erhalten. Auch wir, Stefanie Göllner und St. Nikolaus eingefunden und mit Herrn Pfarrer Norbert Linden sowie 2 Gemeindemitgliedern von St. Nikolaus, nämlich Maria Kurth und Thomas Frantzen, aus unserem Wallfahrtsheft gemeinsam gebetet und gesungen. Danach machten wir uns guten Mutes und voller Erwartung auf den Weg zur Friedenskapelle. Es stimmte froh zu sehen, dass sich dort so viele Mitpilger mit ihren Fahrrädern versammelt hatten, die alle dasselbe Ziel hatten und uns zu Weggefährten werden sollten.

Die Fahrt ging über den Ruhrtalradweg Richtung Hattingen Ruhrbrücke zur ersten Statio an der Stiepeler Dorfkirche, einem Kulturdenkmal des Ruhrgebiets. Wir hielten inne in der über tausend Jahre alten Kirche, die mit ihren mittelalterlichen Wandmalereien beeindruckte, und stärkten uns mit Gebet und Gesang und einem Impuls aus dem Begleitheft. Bei der nach einigen Kilometern folgenden Überquerung der Ruhr mit der Fähre Hardenstein in Witten machte sich erstmals ein Gefühl von Abenteuer und Gruppenerlebnis breit. Es war jedoch eindrucksvoll zu sehen, wie diszipliniert der Transport einer solch großen Gruppe Menschen mit Fahrrädern vonstatten ging. Im Anschluss daran hatten wir auch erstmals ein paar etwas steilere Wege zu überwinden, bis wir zur nächsten Statio und anschließender Mittagspause nach rund 40 km (ab Friedenskapelle) auf dem Platz am Harkotsee ankamen. Nach weiteren 20 km durch wunderschöne Natur und bei inzwischen herrlichem Sonnenschein erreichten wir Schwerte, wo wir Statio an der Kirche St. Victor hielten und zudem auf uns eine Überraschung wartete. Monika Kleinwegen-Müller aus St. Dionysius hatte mehrere Bleche sehr sehr leckeren Kuchen gebacken und den Fahrradpilgern zur leiblichen Stärkung zur Verfügung gestellt. Sie war es auch, die den größten Teil der Wallfahrt mit dem Auto begleitet hat, für den Fall, dass jemand aufgrund einer Panne oder gesundheitlichen Beeinträchtigung die Fahrt hätte abbrechen müssen, was jedoch – Gott sei Dank – nicht eingetreten ist. Zum Abendgebet fanden wir uns nach weiteren 16 km durch das waldreiche wunderschöne Sauerland in Böisperde an St. Maria Magdalena ein. Hier ließen wir den Tag neben Gebet und Gesang auch mit Abendgedanken und Segen ausklingen. Von dort aus ging es weiter nach Fröndenberg, wo wir im Hotel Haus Ruhrbrücke nach 81 km (ab Friedenskapelle) Quartier bezogen und uns schon sehr auf das außerordentlich reichhaltige und leckere Abendbuffet freuten. Beim gemütlichen Zusammensein während des Abendessens ergab sich auch reichlich Gelegenheit zu Gesprächen und Austausch. Es war wirklich schön zu erleben, wie offen alle aufeinander zugehen und wie schnell erst fremde Menschen in der Gemeinschaft zu vertrauten Personen werden können.

Am nächsten Tag ging es nach dem Morgengebet, Gedanken an den Morgen und einem gemeinsamen Lied am Haus Ruhrbrücke weiter nach Neheim, Dort kamen wir nach weiteren 20 km an der Kirche St. Johannes Baptist, auch Sauerländer Dom genannt, an. Nach kurzer Erfrischung im nahegelegenen Eiscafé nahmen wir um 11.00 Uhr an der Heiligen Messe teil. Der örtliche Geistliche hieß uns Fahrradpilger aus Essen herzlich in seinem Gottesdienst willkommen, und wir durften die Wallfahrtkerze - mit begleitendem Gebet durch Herrn Pfarrer Linden - entzünden. Es war schon eine Begegnung der besonderen Art, welche die Vielfalt christlicher Gemeinschaft einmal mehr in den Mittelpunkt rückte. Nach der Messe mit anschließender Mittagspause ging es weiter nach St. Stephanus im Arnsberger Stadtteil Nedereimer, wo wir erneut eine Statio machten. Hier kam auch der Mann für Reparaturen am Fahrrad, Peter Friese, liebevoll auch „Werkzeugmann“ genannt, erneut zum Einsatz. Nach weiteren 13 Kilometern, die inzwischen schon sehr hügelig wurden, machten wir Halt in der Klosterkirche St. Nikolaus in Arnsberg-Rumbeck. Bei dieser Statio wurde auch den Organisatoren der Fahrradwallfahrt gedankt, allen voran Anne Büchner aus St. Ludgerus, welche u. a. auch das Wallfahrtsheft zusammengestellt hatte und sich zusammen mit Volker Hengst und Peter Friese um die Gestaltung der Route gekümmert hatte, wie auch um die Hotelreservierung und das Essen Dann lagen noch 20 Kilometer vor uns, bis wir das Ziel unser

Wallfahrt, nämlich die Abtei Königsmünster in Meschede erreicht hatten. Diese letzten Kilometer führten uns durch eine landschaftlich abwechslungsreiche Umgebung, die jedoch ihre Tücken hatte, und die noch verbliebenen Kräfte intensiv mobilisierte. Jedoch angesichts des Ziels vor Augen erreichten wir schließlich alle die Abtei Königsmünster, demütig, stolz und dankbar zugleich. Hier beteten und sangen wir ein letztes Mal gemeinsam, bevor sich unsere Wege trennten, jedoch nicht für immer, denn der Termin für die nächste Fahrrad-Wallfahrt wurde schon bekannt gegeben, nämlich der 13./14. Juni 2015.

Ein herzlicher Dank gilt allen Organisatoren und Mitpilgern dieser Fahrrad-Wallfahrt nach Meschede, die uns zu einem unvergesslichen Gemeinschaftserlebnis im Glauben wurde.

Aus dem Wallfahrtsheft: **„Es kommt niemals ein Pilger nach Hause, ohne ein Vorurteil weniger und eine neue Idee mehr zu haben.“**

Manuela Walbaum